



HK

Handelskammer
Hamburg

ANALYSEN

HANDELSKAMMER-FACHKRÄFTEMONITOR HAMBURG 2015

Ein Online-Prognosetool für den Arbeitsmarkt



HANDELSKAMMER-FACHKRÄFTEMONITOR HAMBURG 2015

Ein Online-Prognosetool für den Arbeitsmarkt

Herausgeber:

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg
Postfach 11 14 49 | 20414 Hamburg
Telefon 040 36138-138 | Fax 040 36138-401
service@hk24.de | www.hk24.de

WifOR GmbH
Rheinstraße 22 | 64283 Darmstadt
Telefon +49 6151 50155-0
Fax +49 6151 50155-29
kontakt@wifor.de

Bearbeitung:

Dr. Torsten König, Julian Peters
service@hk24.de
Telefon 040 36138-138 | Fax 040 36138-401

Dr. Sandra Hofmann, Elena Fürst, Susanne Schmidt
sandra.hofmann@wifor.de
Telefon 06151 50155-12

Alle Grafiken © Handelskammer Hamburg
Foto [M]: Daniel Sumesgutner; kartoxjm, Aleksandr Bryliaev/Fotolia.com
Herstellung: Wertdruck GmbH & Co. KG, Hamburg

September 2015



Vorwort

Laut aktueller Konjunkturbefragung der Handelskammer Hamburg sehen knapp 30 Prozent der befragten Hamburger Unternehmen im Fachkräftemangel eines der größten Geschäftsrisiken für die kommenden zwölf Monate. Die Lösung dieser Frage wird mit darüber entscheiden, ob unser Land, unsere Stadt und ihre Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Daher ist es begrüßenswert, dass der Hamburger Senat gemeinsam mit den Kammern, Verbänden und Gewerkschaften das „Aktionsbündnis Bildung und Beschäftigung Hamburg – Hamburger Fachkräftenetzwerk“ aufgelegt hat. Ein Beitrag der Handelskammer Hamburg zum Aktionsbündnis ist der im Internet frei zugängliche „Fachkräftemonitor Hamburg“ (www.hk24.de/demografie).

Mit dieser interaktiven Webanwendung kann jeder individuell analysieren, wie sich Fachkräfteangebot und -nachfrage in Hamburg bezogen auf bestimmte Branchen und Berufsgruppen bis zum Jahr 2030 voraussichtlich entwickeln werden. Darüber hinaus ist der Fachkräftemonitor ein kraftvolles Planungsinstrument, mit dem Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung ihre Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels auf Basis valider Prognosen sinnvoll gestalten können. Prioritäten im Bereich Bildung können dort gesetzt werden, wo der Bedarf am größten ist.

Beim Fachkräftemonitor Hamburg wird insgesamt ein Fachkräftepotenzial von rund 800 000 Personen, darunter etwa 60 000 akademisch Qualifizierte, aus elf Branchen in zehn akademischen und 35 beruflich qualifizierten Gruppen betrachtet. Das Tool wird jährlich aktualisiert und basiert auf allgemein zugänglichen Statistiken sowie auf den Ergebnissen der vierteljährlichen Konjunkturumfragen der Handelskammer Hamburg. Auch wissenschaftlich fundierte Prognosen, wie sie der Fachkräftemonitor bietet, können künftige Entwicklungen angesichts gegenwärtig nicht absehbarer Ereignisse immer nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit abbilden. Maßnahmen, die heute etwa

bei der Berufsausbildung, der Hochschulplanung oder der Gestaltung der Zuwanderung ergriffen werden, lassen sich erst mit Zeitverzögerung bei den jährlichen Aktualisierungen des Fachkräftemonitors berücksichtigen.

Alles in allem hilft der Fachkräftemonitor Hamburg, einen klareren Blick in die Zukunft zu werfen. Die Zukunft muss aber nicht so wie im Prognosemodell eintreten. Wir in Hamburg haben es selbst in der Hand, Maßnahmen zu ergreifen, um die Zukunft zum Besseren hin zu gestalten.

Handelskammer Hamburg



Fritz Horst Melsheimer
Präses



Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

Prognose 2030: Die Fachkräftelücke öffnet sich weiter

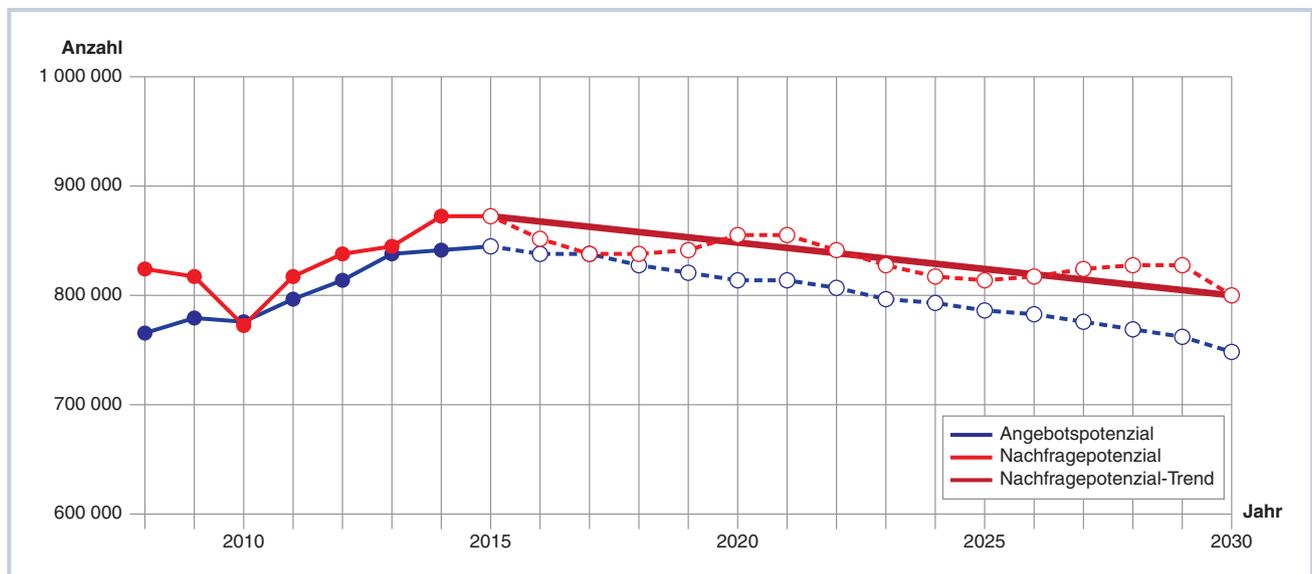
Laut Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg (HK-Fachkräftemonitor Hamburg) könnten der Hamburger Wirtschaft bis zum Jahr 2030 voraussichtlich 97 000¹ Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen als heute. Während für das Jahr 2015 von einem Fachkräfteengpass von etwa 19 000 Personen ausgegangen wird, könnte dieser bis zum Jahr 2030 auf rund 55 000 Personen ansteigen. Bereits in den kommenden fünf Jahren könnte es zu einem Rückgang des Angebotspotenzials² um 4 Prozent von 846 000 Personen im Jahr 2015 auf etwa 811 000 Personen im Jahr 2020 kommen. Gleichzeitig wird mit einer im Zeitverlauf rückläufigen Fachkräftenachfrage der Unternehmen³ gerechnet. Im Vergleich zum Angebotspotenzial dürfte der Rückgang des Nachfragepotenzials geringer ausfallen, woraus steigende Fachkräfteengpässe⁴ resultieren. Neben dem erwarteten Engpass an ausgebil-

deten Technikern dürfte es Hamburg insbesondere an Kaufleuten fehlen.

Zur Sicherung seines Wachstums benötigt der Wirtschaftsstandort Hamburg ein ausreichend hohes und qualifiziertes Fachkräftepotenzial. Das Angebot an qualifizierten Arbeitnehmern wird aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels abnehmen. Die Folge ist eine wachsende Fachkräftelücke, die Unternehmen kurz- und mittelfristig vor große Herausforderungen stellt.

Darüber hinaus beeinflussen weitere Entwicklungen, wie etwa die zunehmende Verlagerung von Ausbildungsanfängern aus kaufmännischen hin zu technischen Berufen und der immer höhere Akademisierungsgrad, die Zusammensetzung des Fachkräftepotenzials.

Abbildung 1: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials aller Fachkräfte bis zum Jahr 2030 in Hamburg



¹ Alle im Folgenden aufgeführten Fachkräftezahlen resultieren aus der Berechnungsmethodik des HK-Fachkräftemonitors Hamburg und können unter www.fachkraeftemonitor-hamburg.de eingesehen werden. Zu beachten ist, dass es sich bei den aufgeführten Werten stets um gerundete Werte handelt. Mögliche Abweichungen in den Ergebnissen sind rundungsbedingt.

² Das Angebotspotenzial setzt sich aus dem Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ausschließlich geringfügig Beschäftigten und Arbeitslosen sowie der Studien- und Ausbildungsabsolventen zusammen.

³ Die Fachkräftenachfrage der Unternehmen (Nachfragepotenzial) spiegelt den Fachkräftebedarf Hamburger Unternehmen wider. Dieser besteht aus einem gedeckten Teil (Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten) und einem ungedeckten Teil (demografiebedingter Ersatzbedarf sowie konjunktur- und strukturbedingter Ergänzungsbedarf).

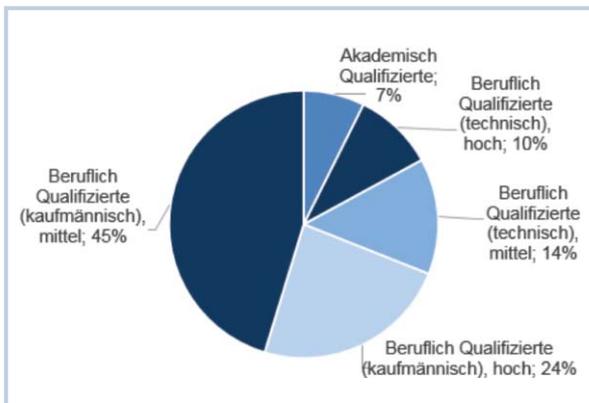
⁴ Die Differenz aus Nachfrage- und Angebotspotenzial stellt den Fachkräftebedarf dar. Ist die Differenz positiv, liegt ein Fachkräfteengpass (Nachfrage der Unternehmen übersteigt das Angebot an Fachkräften) vor, andernfalls ein Fachkräfteüberschuss.

Das Fachkräftepotenzial: Qualifikationen, Durchschnittsalter, Frauenanteil

Das Fachkräfteangebotspotenzial in Hamburg nach Qualifikationen

Das Fachkräfteangebotspotenzial in Hamburg wird – entsprechend den Projektionen des HK-Fachkräftemonitors Hamburg – im Jahr 2015 von beruflich Qualifizierten, insbesondere mit kaufmännischer Ausrichtung, dominiert. Insgesamt haben etwa 70 Prozent des Fachkräftepotenzials eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Lediglich rund 8 Prozent des Angebotspotenzials sind Akademiker⁵. Bei den beruflich Qualifizierten hat etwa jede dritte Fachkraft (ca. 33 Prozent) eine Weiterbildung zum Meister, zum Fachwirt oder zum Fachkaufmann absolviert und gilt damit als beruflich hochqualifiziert.

Abbildung 2: Angebotspotenzial nach Qualifikationen in Hamburg im Jahr 2015



Durchschnittsalter steigt in Hamburg bis zum Jahr 2020 voraussichtlich im Schnitt um 1,5 Jahre

Das Durchschnittsalter der Fachkräfte in allen Hamburger Wirtschaftszweigen könnte laut HK-Fachkräfte-

monitor Hamburg von 43,7 Jahren im Jahr 2015 auf voraussichtlich 45,2 Jahre im Jahr 2020 ansteigen. Demzufolge verzeichnet die Branche Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen mit 44,4 Jahren das derzeit höchste Durchschnittsalter. Entsprechend der Projektionen sind die Fachkräfte im Gastgewerbe am jüngsten, dort wird ein Durchschnittsalter von 42,7 Jahren ausgewiesen. Im Zeitverlauf bis zum Jahr 2030 wird erwartet, dass insbesondere Fachkräfte im Wirtschaftszweig Einzelhandel überdurchschnittlich stark altern: Dort könnte das Durchschnittsalter von heute 42,9 auf 49,1 Jahre ansteigen. Das Durchschnittsalter aller Hamburger Wirtschaftszweige wird im Jahr 2030 durch den HK-Fachkräftemonitor Hamburg auf 47,6 Jahre projiziert.

Frauenanteil variiert zum Teil stark zwischen den Hamburger Wirtschaftszweigen

Durch eine Erhöhung des Frauenanteils in einigen Branchen könnten in Hamburg ungenutzte Fachkräftepotenziale erschlossen werden. Insbesondere die Wirtschaftszweige Baugewerbe (circa 23 Prozent), Industrie⁶ (circa 33 Prozent), Verkehr, Transport und Lagerei (circa 34 Prozent) sowie Information und Kommunikation (circa 40 Prozent) weisen im Jahr 2015 im Vergleich zu allen anderen Wirtschaftszweigen niedrige Frauenquoten auf. Der Frauenanteil in allen Wirtschaftszweigen beläuft sich auf etwa 50 Prozent. Ein überdurchschnittlicher Frauenanteil lässt sich u. a. bei den Wirtschaftszweigen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (etwa 54 Prozent), Einzelhandel (circa 59 Prozent) und Gastgewerbe (circa 59 Prozent) feststellen. Mit etwa 68 Prozent sind im Wirtschaftszweig Öffentliche Dienstleistungen relativ betrachtet die meisten Frauen beschäftigt.

⁵ Die Einteilung der Berufe in der Klassifikation der Berufe 2010 nach Tätigkeiten und Anforderungsniveaus sowie die Nichtberücksichtigung einzelner akademischer Berufe im HK-Fachkräftemonitor machen die Vergleichbarkeit zu anderen offiziellen Statistiken (etwa der BA) nur bedingt möglich.

⁶ Der Wirtschaftszweig Industrie umfasst im HK-Fachkräftemonitor Hamburg die Branchen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Verarbeitendes Gewerbe (C), Energieversorgung (D) sowie Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen.

Abbildung 3: Durchschnittsalter in Hamburger Wirtschaftszweigen im Jahr 2015 und 2030

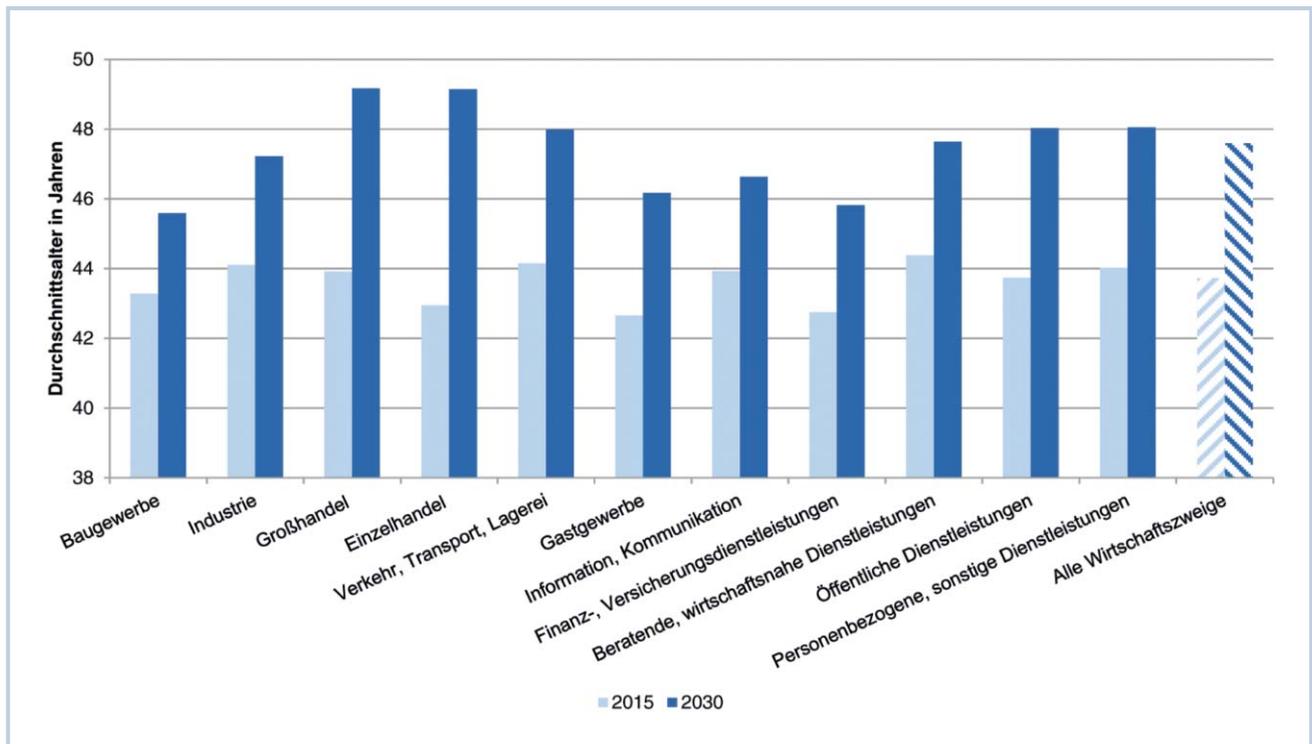
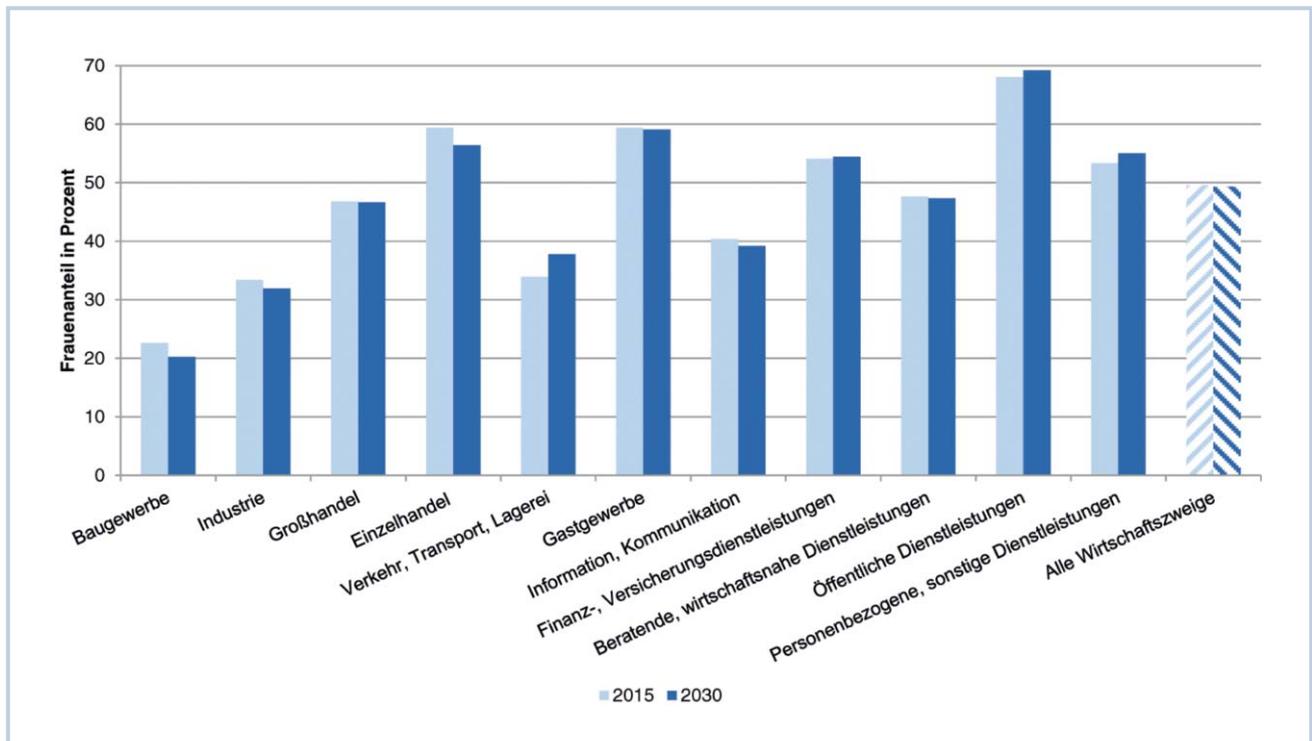


Abbildung 4: Frauenquote in Hamburger Wirtschaftszweigen im Jahr 2015 und 2030



Fachkräfteengpässe in Hamburg

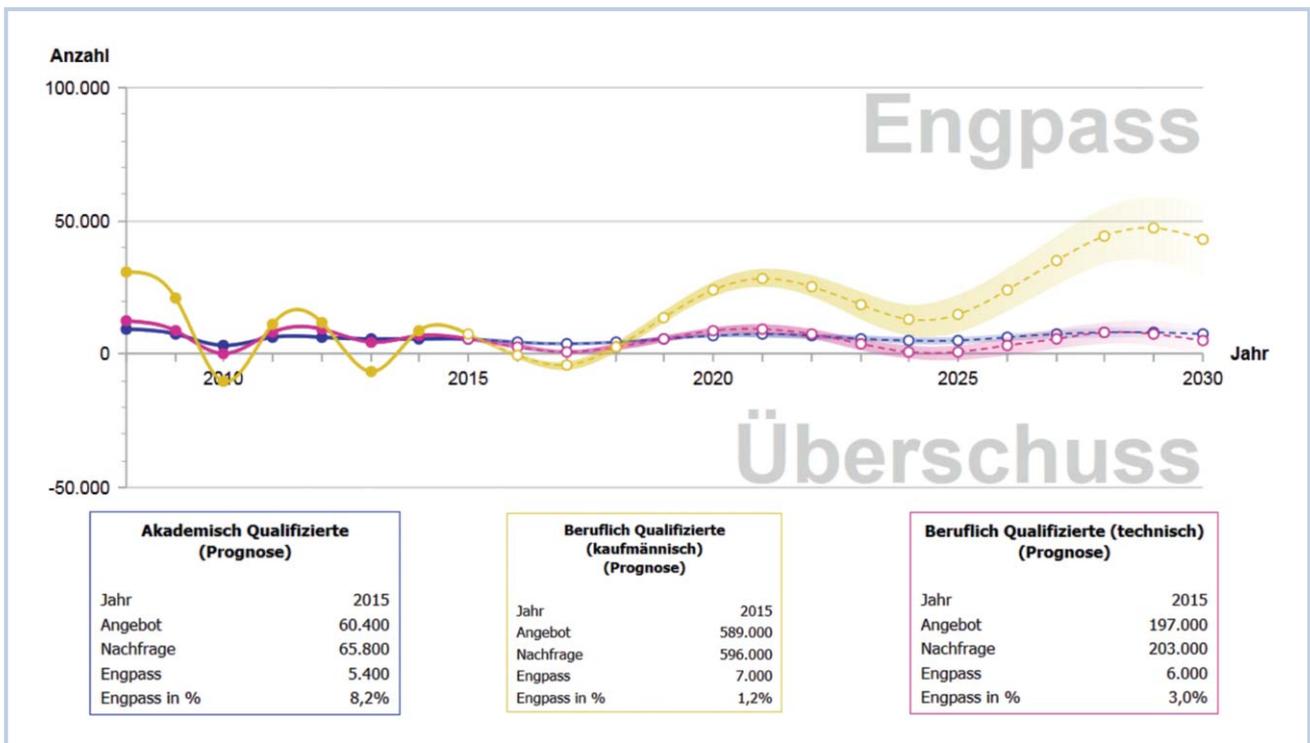
Engpass 2015: Es fehlen insbesondere Fachkräfte mit beruflicher Ausbildung

Der Fachkräfteengpass stellt bereits im Jahr 2015 Hamburger Unternehmen vor Herausforderungen. Insgesamt dürften rund 5 400 Akademiker und annähernd 13 000 beruflich Qualifizierte weniger zur Verfügung stehen, als von den Unternehmen benötigt werden.

Prognose 2030: Demografischer Wandel reduziert das Angebotspotenzial

Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg projiziert, dass es in Hamburg bereits in den kommenden Jahren zu einem Rückgang des Fachkräfteangebotspotenzials kommen könnte. Aktuell wird ein Rückgang von etwa 846 000 auf 749 000 Personen im Jahr 2030 erwartet, womit ein Engpass im Jahr 2030 von rund 55 000 Fachkräften einhergehen würde. Während der Engpass heute vor allem durch die konjunkturelle Entwicklung geprägt ist, dürfte der künftig größte Einflussfaktor der demografische Wandel sein.

Abbildung 5: Engpass- und Überschussentwicklungen nach Qualifikationen im Zeitverlauf bis zum Jahr 2030



Beruflich Qualifizierte: Heute fehlen Techniker und Kaufleute, morgen hauptsächlich Kaufleute

Für das Jahr 2015 wird durch den HK-Fachkräftemonitor Hamburg ein Engpass⁷ in Berufen, die eine technische Berufsausbildung erfordern, von etwa 3 Prozent bzw. 6 000 Personen projiziert, im kaufmännischen Bereich wird ein Engpass von rund 1 Prozent bzw. 7 000 Fachkräften erwartet. Bis zum Jahr 2030 könnte sich diese Situation – unter anderem aufgrund des Rückgangs an Fachkräften mit kaufmännischer Qualifikation – nach derzeitigem Kenntnisstand derart ändern, dass der Engpass an Kaufleuten mit nahezu 43 000 Personen bzw. 8 Prozent fast neunmal so hoch ausfallen könnte wie es bei den technisch qualifizierten Fachkräften (5 000 Personen bzw. 3 Prozent) der Fall sein dürfte.

Akademisch Qualifizierte

Aktuell dürfte der Engpass an Akademikern in Hamburg etwa 8 Prozent bzw. 5 400 Personen betragen, darunter rund 1 700 fehlende Informatiker – hier beträgt der relative Engpass fast 12 Prozent. Außerdem fehlen voraussichtlich etwa 600 bzw. 14 Prozent Elektroingenieure. In den kommenden Jahren dürfte das Angebotspotenzial an Akademikern voraussichtlich in gleichem Maße wie das Nachfragepotenzial steigen, sodass der Fachkräfteengpass bis zum Jahr 2030 relativ konstant bleiben dürfte.

Engpässe nach Wirtschaftszweigen

Hamburgs beschäftigungsstärkste Wirtschaftszweige sind laut HK-Fachkräftemonitor Hamburg im Jahr 2015 die Öffentlichen Dienstleistungen (rund 124 000 Fachkräfte) sowie die Personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen (etwa 98 000 Fachkräfte). Während in den Öffentlichen Dienstleistungen ein Überschuss von etwa 2 000 Fachkräften erwartet wird, dürfte bei den Personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen dagegen ein Engpass von etwa 9 000 Fachkräften vorherrschen. Dies ist der absolut größte Engpass im Vergleich aller betrachteten Wirtschaftszweige.

⁷ Der relative Fachkräfteengpass ist definiert als Anteil des absoluten Fachkräfteengpasses am Nachfragepotenzial. Diese Größe bezieht die Anzahl der Personen, die in einem bestimmten Beruf/einer bestimmten Branche nachgefragt werden, mit ein und eignet sich insbesondere dazu, Fachkräfteengpässe unterschiedlicher Berufsgruppen oder Branchen zu vergleichen. So ist es wahrscheinlich, dass der absolute Fachkräfteengpass in großen Berufsgruppen/Branchen höher ausfällt als in kleinen Berufsgruppen/Branchen. Ein Beispiel: Absolut betrachtet ist der Fachkräfteengpass bei beruflich kaufmännisch Qualifizierten mit 7 000 Personen höher als jener von Akademikern mit 5 400 Personen. Wird die Anzahl der nachgefragten Fachkräfte der jeweiligen Qualifikation mit einbezogen, so resultiert mit 8,2 Prozent ein höherer relativer Engpass bei akademisch Qualifizierten im Vergleich zu beruflich kaufmännisch Qualifizierten mit 1,2 Prozent.

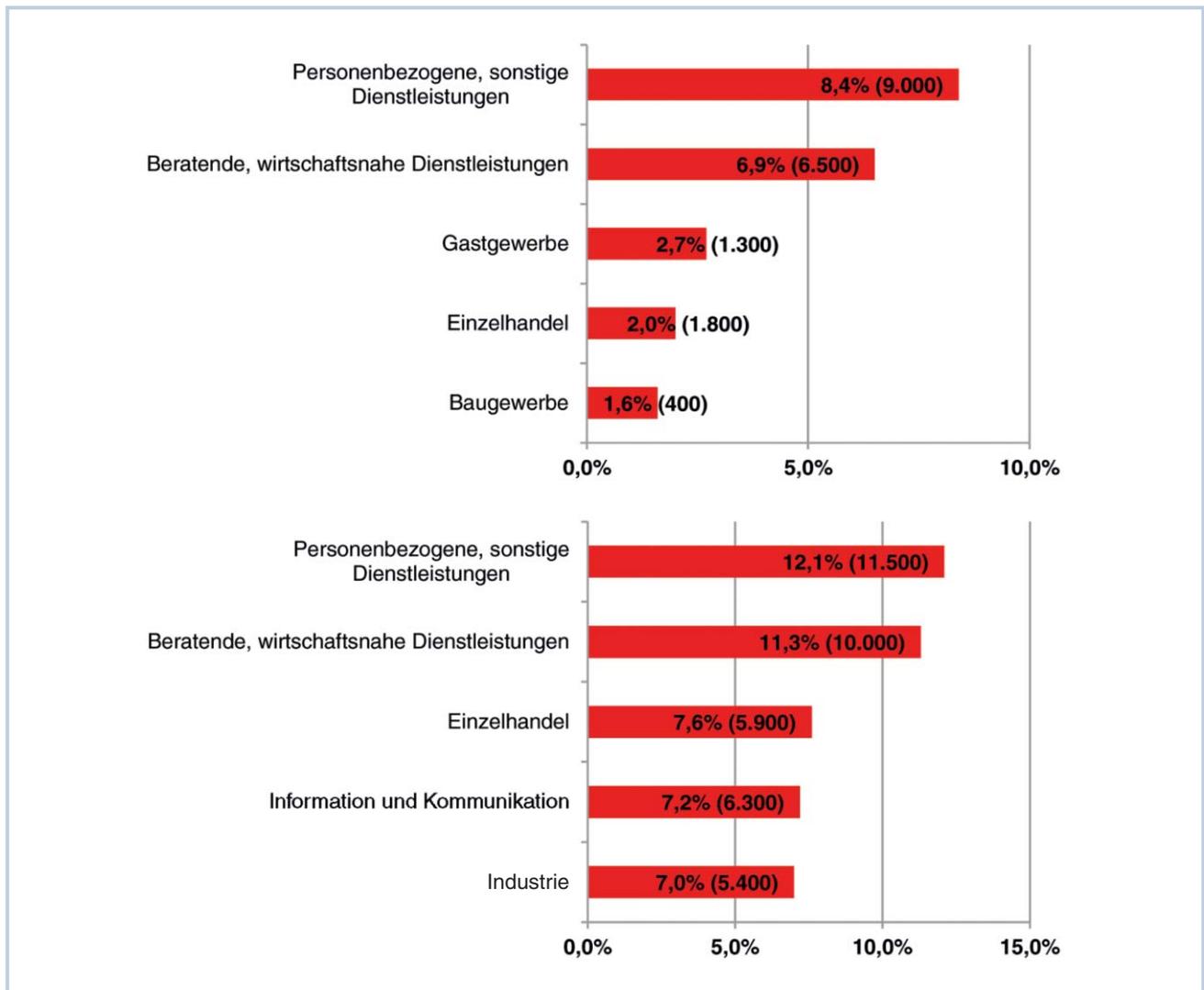
Fachkräfteengpässe in einzelnen Wirtschaftszweigen in Hamburg

Verteilung des Fachkräfteengpasses über Hamburger Wirtschaftszweige

Im Jahr 2015 werden voraussichtlich die Wirtschaftszweige Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen (ca. 8 Prozent), die Beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen (ca. 7 Prozent) sowie das Gastgewerbe (ca. 3 Prozent) die größten relativen Engpässe aufweisen. In Anbetracht des absoluten Engpasses dürfte auch der Einzelhandel (rund 1 800 Personen bzw. ca. 2 Prozent) zu den Wirtschaftszweigen mit den

höchsten Fachkräfteengpässen zählen. Im Zeitverlauf bis zum Jahr 2030 scheinen nach aktuellem Kenntnisstand dieselben Wirtschaftszweige besonders von Fachkräfteengpässen betroffen zu sein wie heute. Der projizierte Fachkräfteengpass im Wirtschaftszweig Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen wird auf etwa 12 Prozent bzw. 11 500 Personen beziffert. Darüber hinaus könnten im Wirtschaftszweig Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen rund 11 Prozent bzw. 10 000 Personen sowie im Einzelhandel etwa 8 Prozent bzw. 5 900 Fachkräfte fehlen.

Abbildung 6: Branchen mit den größten relativen Engpässen in Hamburg im Jahr 2015 (oben) und 2030 (unten)



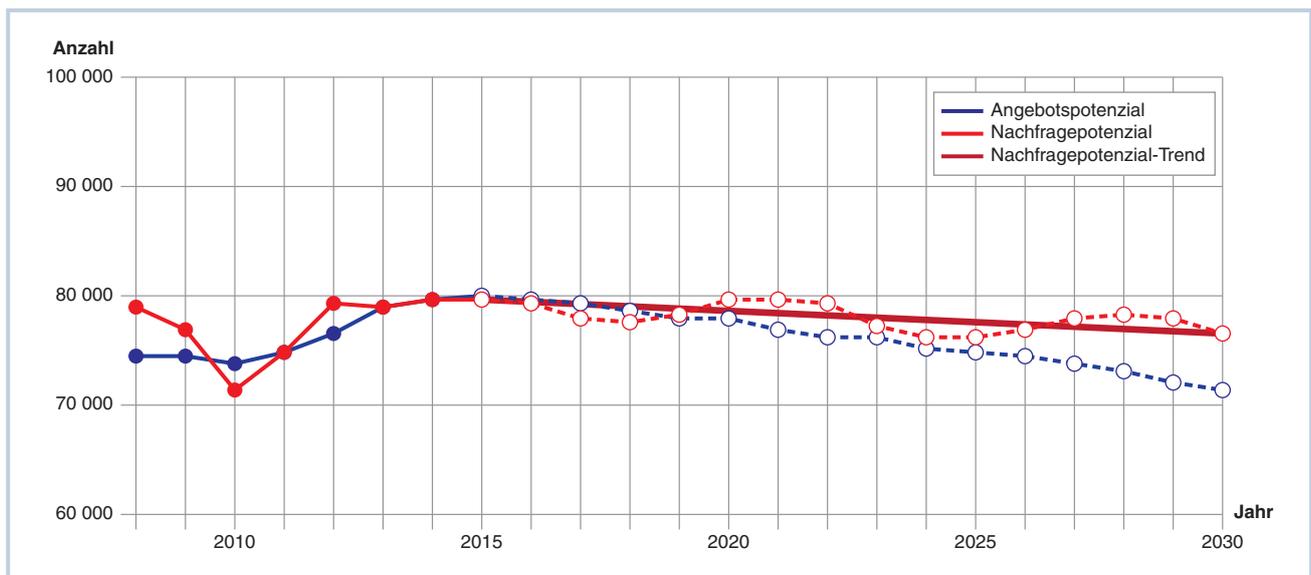
Entwicklung von Angebots- und Nachfragepotenzial nach Wirtschaftszweigen

Fachkräftesituation in der Hamburger Industrie

Die Hamburger Industrie scheint über den gesamten Betrachtungszeitraum zwischen den Jahren 2015 und 2030 hinweg durch leicht steigende Fachkräfteengpässe gekennzeichnet zu sein. Während im Jahr 2015 ein Angebotspotenzial von circa 80 200 Personen projiziert wird, werden etwa 79 900 Personen nachgefragt. Daraus resultiert rechnerisch ein Fachkräfteüberschuss von rund 300 Personen. Mittelfristig bis zum Jahr 2020

könnten das Angebotspotenzial voraussichtlich auf 77 000 Personen und das Nachfragepotenzial geringfügig auf annähernd 79 500 Personen zurückgehen. Daraus würde sich ein Fachkräfteengpass von etwa 2 500 Personen bzw. 3 Prozent ergeben. Bis zum Jahr 2030 scheinen sowohl das Angebots- als auch das Nachfragepotenzial weiter abzusinken: So wird voraussichtlich ein Fachkräfteangebotspotenzial von etwa 71 500 Personen einem Nachfragepotenzial von rund 76 900 Personen gegenüberstehen. Daraus würde ein Fachkräfteengpass von 5 400 Personen bzw. 7 Prozent resultieren.

Abbildung 7: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials in der Hamburger Industrie bis zum Jahr 2030

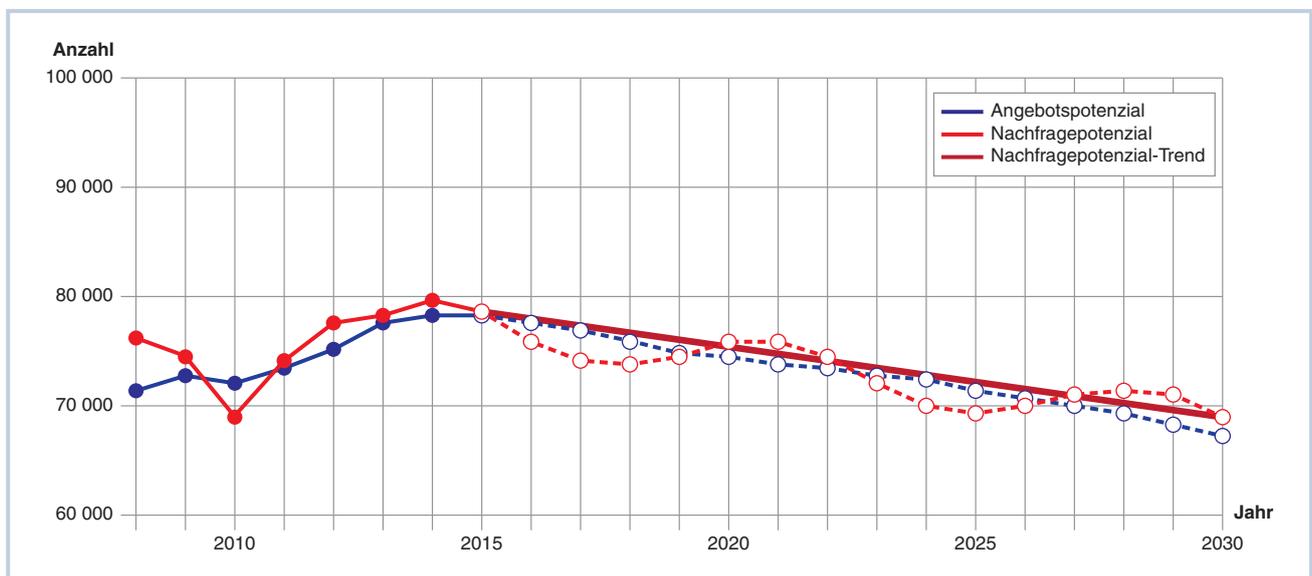


Fachkräftesituation im Hamburger Wirtschaftszweig Verkehr, Transport und Lagerei

Die Fachkräftesituation im Hamburger Wirtschaftszweig Verkehr, Transport und Lagerei im Jahr 2015 lässt sich wie folgt charakterisieren: Das Angebotspotenzial beläuft sich auf circa 78 400 Personen und unterschreitet das Nachfragepotenzial der Unternehmen,

das auf etwa 79 100 Personen beziffert wird. Somit liegt ein Fachkräftengpass von 700 Personen bzw. 1 Prozent vor. Im Zeitverlauf werden nach aktuellem Kenntnisstand sowohl das Angebots- als auch das Nachfragepotenzial eine leicht sinkende Tendenz aufweisen. Langfristig bis 2030 könnten sich Angebots- und Nachfragepotenzial mit rund 67 500 bzw. 69 100 Personen so entwickeln, dass sich der Engpass auf 1 600 Fachkräfte bzw. 2 Prozent belaufen könnte.

Abbildung 8: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Wirtschaftszweig Verkehr, Transport und Lagerei bis zum Jahr 2030

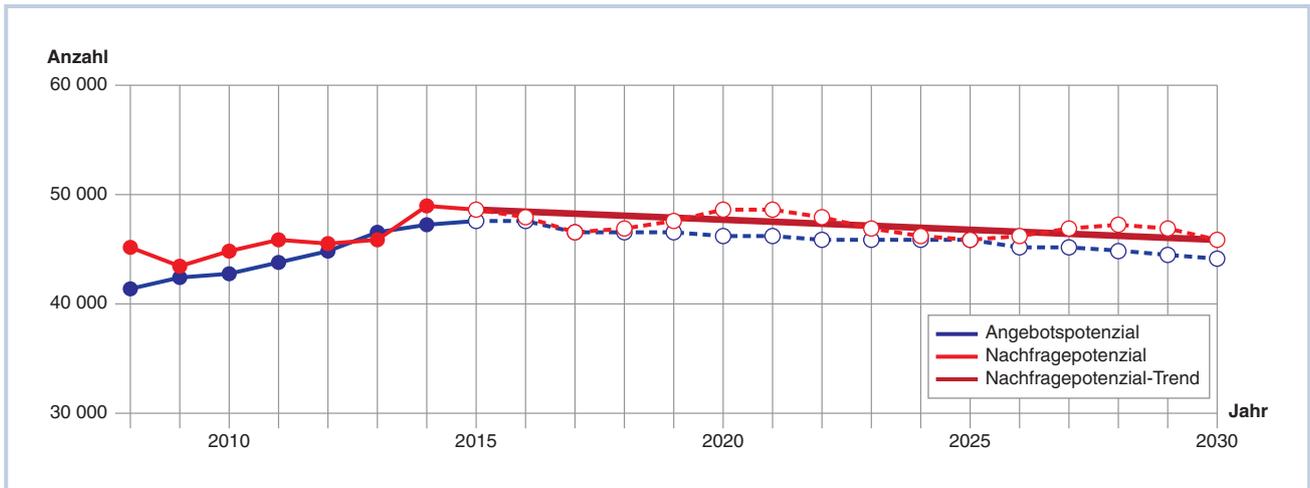


Fachkräftesituation im Hamburger Gastgewerbe

Im Hamburger Gastgewerbe könnte im Laufe des Betrachtungszeitraums zwischen den Jahren 2015 und 2030 der für das Jahr 2015 projizierte leichte Fachkräftengpass bestehen bleiben. Während im Jahr 2015 die Nachfrage der Unternehmen durch das vorhandene Angebotspotenzial um etwa 1 300 Personen bzw.

3 Prozent nicht vollständig gedeckt werden könnte, wird nach aktuellem Kenntnisstand für das Jahr 2020 mit einem relativen Engpass von voraussichtlich circa 4 Prozent (ca. 2 000 Personen) gerechnet. Langfristig gesehen wird erwartet, dass das Angebotspotenzial an Fachkräften etwa gleich stark wie das Nachfragepotenzial sinken könnte, sodass im Jahr 2030 ein Fachkräftengpass von 1 700 Arbeitskräften bzw. 4 Prozent möglich ist.

Abbildung 9: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Gastgewerbe bis zum Jahr 2030

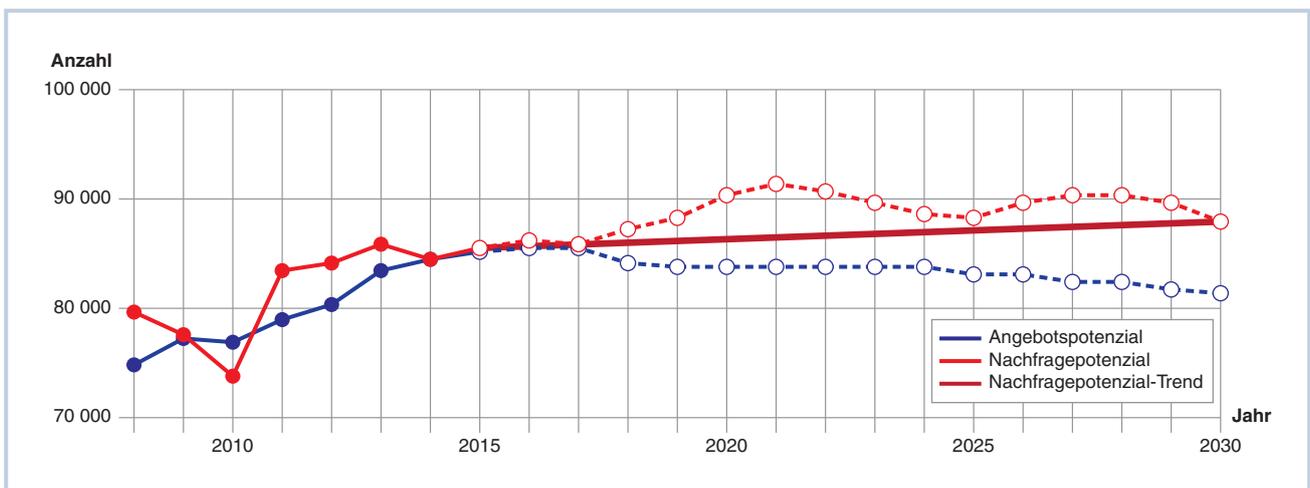


Fachkräftesituation im Hamburger Wirtschaftszweig Information und Kommunikation

Die Fachkräftesituation in Hamburgs Wirtschaftszweig Information und Kommunikation lässt sich im Jahr 2015 wie folgt beschreiben: Das Angebotspotenzial liegt bei circa 85 100 Personen, sodass es das projizierte Nachfragepotenzial der Unternehmen, das ebenfalls auf rund 85 100 Personen beziffert wird, vollständig decken kann. Im Zeitverlauf wird nach derzeitigem

Kenntnisstand erwartet, dass das Angebotspotenzial eine leicht sinkende und das Nachfragepotenzial eine leicht steigende Tendenz aufweisen könnte. Mittelfristig, bis zum Jahr 2020, müssen Hamburger Unternehmen in dieser Branche mit einem leichten Anstieg des Fachkräfteengpasses rechnen. Langfristig, bis zum Jahr 2030, könnten sich Angebots- und Nachfragepotenzial mit rund 81 300 bzw. 87 600 Personen so entwickeln, dass sich der Engpass auf 6 300 Fachkräfte bzw. 7 Prozent belaufen könnte.

Abbildung 10: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Wirtschaftszweig Information und Kommunikation bis zum Jahr 2030

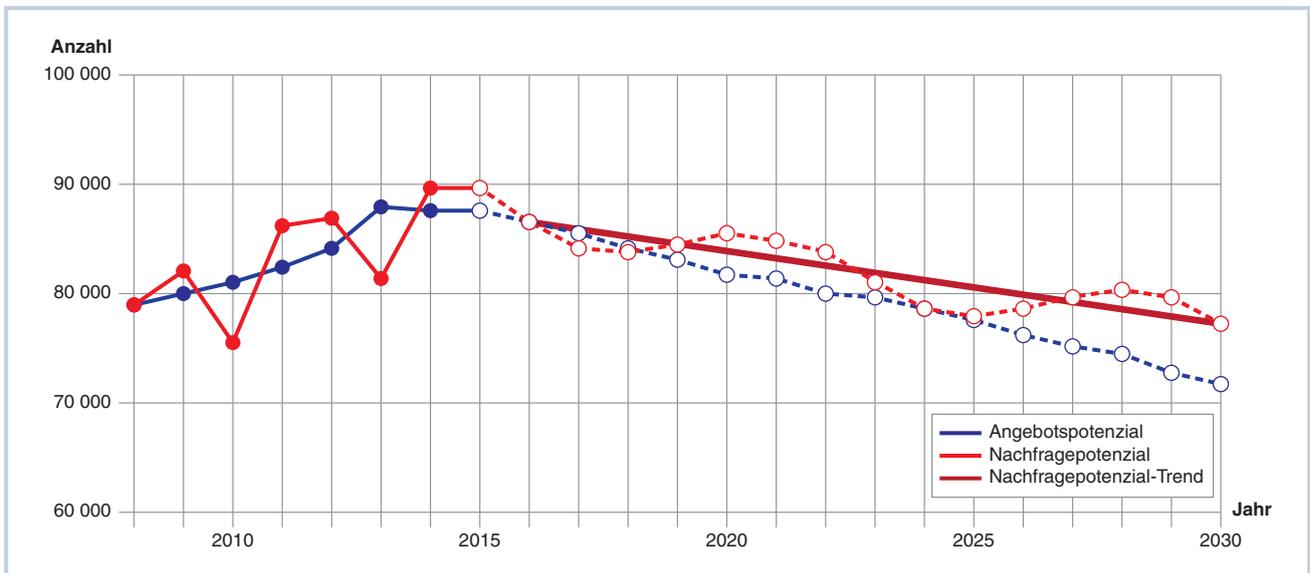


Fachkräftesituation im Hamburger Einzelhandel

Im Hamburger Einzelhandel dürfte sich im Zeitraum zwischen den Jahren 2015 und 2030 die Lage am Arbeitsmarkt insgesamt zuspitzen, sodass voraussichtlich mit steigenden Fachkräfteengpässen zu rechnen sein wird. Während im Jahr 2015 die Nachfrage der Unternehmen das vorhandene Angebotspotenzial um etwa 1 800 Personen überschreiten könnte, wird für

das Jahr 2020, durch einen im Vergleich zum Nachfragepotenzial geringfügig schwächeren Rückgang des Angebotspotenzials, voraussichtlich mit einem Fachkräfteengpass in Höhe von 3 400 Personen gerechnet. Langfristig gesehen wird erwartet, dass das Angebotspotenzial an Fachkräften etwa gleich stark wie das Nachfragepotenzial sinken dürfte, sodass sich im Jahr 2030 ein Fachkräfteengpass von 5 900 Arbeitskräften herausbilden könnte.

Abbildung 11: Entwicklung des Angebots- und Nachfragepotenzials im Hamburger Einzelhandel bis zum Jahr 2030



Der Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg

Durch die demografische Entwicklung werden Fachkräfte knapp – nicht immer und überall, aber oft gerade dort, wo Unternehmen sie besonders brauchen. Das Anwerben und Qualifizieren von Fachkräften benötigt Zeit und bedeutet hohe Investitionen.

Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg liefert eine gute Informationsbasis für die Mitgliedsunternehmen der Handelskammer Hamburg, für Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sowie für Jugendliche vor der Berufswahl. Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg ist ein Instrument, um regionale Fachkräfteengpässe und -entwicklungen zu erkennen und Entscheidungen rechtzeitig darauf ausrichten zu können. Die Internetanwendung ist unter www.fachkraeftemonitor-hamburg.de frei zugänglich und intuitiv verständlich und ermöglicht individuelle Einstellungen und Auswertungen.

Was analysiert der Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg?

- Er zeigt das Angebots- und Nachfragepotenzial von Fachkräften in Hamburg bis in das Jahr 2030, wahlweise auch nach einzelnen Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen.
- Er wertet die Arbeitsmarktsituation von beruflich Qualifizierten und Akademikern aus.
- Er gibt Aufschluss über das Durchschnittsalter sowie den Frauen- und Männeranteil in unterschiedlichen Branchen und Berufsgruppen.
- Er weist die Branchen und Berufsgruppen mit dem höchsten Fachkräfteengpass oder -überschuss aus.

Datenqualität

Die Prognosen basieren auf einem wissenschaftlich fundierten Modell und werden jährlich aktualisiert. In das Prognosemodell fließen insbesondere auch die Ergebnisse der vierteljährlichen Konjunkturbefragungen der Handelskammer Hamburg ein und spiegeln damit die Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort wider.

Besteht überhaupt ein Fachkräfteengpass?

Der HK-Fachkräftemonitor Hamburg gibt dazu eine fundierte Auskunft, da er die zeitliche Entwicklung, regionale und branchenbezogene Besonderheiten sowie Berufsgruppen analysiert.

Haben Sie Fragen zur Fachkräftesituation in Hamburg? Können wir Sie bei der Fachkräftesicherung in Ihrem Unternehmen unterstützen? Bitte sprechen Sie uns an!

Handelskammer Hamburg

Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg
 service@hk24.de | Telefon 040 36138-138
 www.hk24.de/demografie

ZEIT

Wie entwickeln sich das Angebots- und Nachfragepotenzial nach Fachkräften? Die Darstellung in der Zeitspanne bis zum Jahr 2030 ermöglicht Ihnen eine überlegte Entscheidung!

BRANCHE

Wie sieht die Fachkräftesituation im Detail in Ihrer Branche aus? Die Branchenauswertung ist auch als Ranking möglich!

BERUFSGRUPPEN

Wie sieht die Fachkräftesituation in den einzelnen Berufsgruppen aus?

REGION

Wie sieht die Fachkräftesituation in Hamburg ganz konkret aus?

Verantwortung für das Gesamtprojekt: Der Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg ist ein Projekt der Handelskammer Hamburg, entwickelt und umgesetzt vom Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR aus Darmstadt.



Weitere Informationen und die Broschüre zum Download finden Sie im Internet.

